

## VORWORT DES AUTORS

Das Konzept dieses Buches habe ich 1958 entworfen. Inzwischen habe ich in Aufsätzen und Essays einige Splitter zum Thema vorgelegt<sup>1</sup>; den einen und anderen füge ich der »Spiegelschrift« ein, die ich drei Jahrzehnte nach dem Entwurf nun ausführe, eingedenk, daß die Kunst langwierig, und dankbar, daß mein Leben nicht zu kurz ist.

Die systematische Absicht einer jeden der sieben Studien wird an den Scholien historisch exemplifiziert. In ihnen lege ich Texte des Kanons aus, die einem spekularen Begreifen von Reflexion, Intuition, Projektion, Faszination, Imitation, Präsentation und Spekulation dienen. Die Korollare sind für corollaria dona zu nehmen, Zugaben, der Philosophie dort geschuldet, wo die Kunst ihr den Siegerkranz reicht.

Alle Philosophie hat die Spiegelung nur zum metaphorischen Mittel gebraucht, etwa um des Verhältnisses zwischen Sein und Denken innezuwerden; nicht einmal der Spekulation ist die Trübung oder gar Blindheit ihres speculum je aufgegangen. »Spiegel: noch nie hat man wissend beschrieben, was ihr in euerem Wesen seid.«<sup>[2]</sup> Erst eine solche Wesensbeschreibung, die Philosophie zu spekularen Zwecken nutzend, ließe den Spiegel auch zu philosophischen taugen.

In jenen drei Jahrzehnten haben Gespräche mit Hans Heinz Holz meine Gedanken begleitet und gefördert; uns gab Josef König beiden den Anstoß. Dem Lehrer wie dem Freund bin ich gleichermaßen verpflichtet.

Konstanz im Februar 1987

Joachim Schickel

---

1 | 1962 »Narcissus. Zu Versen von Ovid«; 1968 »Lao Tzu. Tao, ein übergreifendes Allgemeines«; 1968 »Mo Ti. Der Spiegel und das Licht«; 1975 »Wittgenstein. Logik als Spiegeldenken«; 1975 »Canetti. Verblendung und Verwandlung«; 1982 »Narziß oder die Erfindung der Malerei. Das Bild des Malers und das Bild des Spiegels«; 1988 »Über Leibniz: I Monade, Kugel, Integral; II Miroirs vivants«. Der Erscheinungsort wird bei der jeweiligen Einfügung angegeben.

2 | [Rainer Maria Rilke, Die Sonette an Orpheus. Geschrieben als ein Grabmal für Wera Ouckama Knoop, Insel Verlag 1923, S. 36]

